

Herr Doktor, wann raten Sie zur Wirbelsäulen-Vermessung?

Der Rücken tut weh, der Nacken bereitet mal wieder Probleme oder aber die Kopfschmerzen kehren regelmäßig wieder. Da möchte man natürlich wissen: Woran liegt's? Erst recht, wenn sich die Ursache mit Röntgen oder Computertomografie (CT) nicht aufspüren lässt. Hier kommt dann die Wirbelsäulenvermessung ins Spiel. Was sie so besonders macht und bei welchen Beschwerden sie zum Einsatz kommt, erklärt Dr. Vogel, Facharzt für Orthopädie in Bergisch-Gladbach und Mitglied im Deutschen Orthopädie Netzwerk (DON, siehe rechts).

Wann ist denn die Vermessung sinnvoll?

„Dieses computergestützte Analysesystem kann etwa bei chronischen Wirbelsäulenproblemen sinnvoll sein – und zwar, um fehlerhafte Bewegungsabläufe und Fehlhaltungen aufzuspüren, die dazu geführt haben. Zudem kann damit die Halswirbelsäule genau untersucht werden. Bei hartnäckigen Muskelverspannungen, Beschwerden in Knie- und Hüftgelenken sowie bei Kiefergelenkerkrankungen kann die Vermessung ebenfalls ratsam sein.“

Welchen Vorteil hat die Untersuchung?

„Der Vorteil der Wirbelsäulenvermessung ist: Nicht nur Veränderungen an der Wirbelsäule und Fehlhaltungen lassen sich damit bildlich darstellen, sondern ebenso muskuläre Dysbalancen. Ermöglicht wird das durch ein digitales

4-D-Analysesystem. Es liefert vierdimensionale Körperaufnahmen und kommt ohne Strahlung aus. Es besteht aus Projektor, Kamera, Computer und Balancewaage, misst die Körperhaltung des Patienten millimetergenau und analysiert sie exakt. Dadurch erfährt der Arzt auch, wie es um die Muskulatur des Patienten steht.“

Warum ist das genauer als beim Röntgen?

„Zunächst steht der Patient auf der Waage, etwa zwei Meter von der Kamera entfernt. Jetzt projiziert der Projektor ein Lichttraster auf den Patientenrücken – schon kurze Zeit später entsteht eine mehrdimensionale Ansicht der Wirbelsäule und des Beckens. Binnen weniger Sekunden werden Infos zur Körperhaltung und zu Fehlstellungen registriert. Das Ergebnis basiert auf einem Mittelwert, der aus verschiedenen Bildsequenzen zusammengetragen wird. Und weil während der Wirbelsäulenvermessung selbst minimale Abweichungen in der Körperhaltung exakt wahrgenommen werden – diese ergeben sich aus den Bewegungen des Patienten – ist dieses Diagnoseverfahren viel genauer als das Röntgen. Kosten pro Messung: etwa 100 bis 150 Euro. Privatversicherte können mit einer Übernahme der Kosten rechnen.“



UNSER EXPERTE

Dr. med. Hartmut Vogel,
Facharzt für Orthopädie,
Bergisch-Gladbach
und Mitglied im Deutschen
Orthopädie Netzwerk (DON)



Sie haben Fragen zu orthopädischen Erkrankungen? Mehr Informationen finden Sie auf der Seite des Deutschen Orthopädie Netzwerks (DON) www.dononline.de



Oder stellen Sie uns Ihre Fragen per E-Mail an info@dononline.de

